

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Schalter-Gasse öffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Herausgeber:

„Tagblatt“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mt. 1.20 monatlich, Mt. 3.60 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachten. Mt. 4.80 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Weichgeld. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Poststraße 18, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Dieblich: die vorerwähnte Ausgabestelle und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Exzerpt.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Btg. für örtliche Anzeigen; 35 Btg. für auswärtige Anzeigen; 1.25 Btg. für örtliche Reklamen; 2.50 Btg. für auswärtige Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme unbedingter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. — Anzeigen-Ausnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Bismarck 6202 und 6203.

Donnerstag, 19. September 1918.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 437. • 66. Jahrgang.

Einig im Ziel!

Von geschätzter Seite wird uns geschrieben: Es ist möglich, daß der neue Friedensschritt Österreich-Ungarns eine Belastungsprobe für unsere innere Front sein wird, insofern, als er zu neuen erregten Debatten über die Kriegsziele führen kann. Dem unerfreulichen Meinungsstreit kann vorgebeugt werden, wenn wir uns recht klar machen, wie wir zum Kriege stehen, d. h. wofür wir ihn führen mußten, als es noch keine Debatten über „alldeutsche Kriegsziele“ gab.

Kein Verantwortlicher in Deutschland hat im August 1914 etwas anderes geäußert, als daß wir einen Verteidigungskrieg führen; das ist unsere Meinung in den vier Jahren und zwei Monaten, die seitdem verstrichen sind, geblieben und wird das Agens aller unserer Handlungen bleiben bis zum Frieden. Wir sind gezwungen worden zum Krieg, auf der einen Seite durch Rußland, das seine alte Balkanrechnung gegen Österreich bereinigen wollte, gezwungen durch unsere Bündnispflicht; auf der anderen Seite durch England's Reich, das uns die Stellung in der Weltwirtschaft, die wir uns in 43 Friedensjahren erungen hatten, nicht gönnte. Rußland hat seine Schuld mit der inneren Auflösung gebüßt; das durch Lloyd George vertretene offizielle England führt fort, uns den Kampf bis aufs Messer anzuführen, einen Kampf, der durch rücksichtslose Anwendung aller Mittel wirtschaftlicher Abhängigkeit auch nach dem Krieg fortgeführt werden soll, während, was wir mit Genehmigung anerkannt, die englische Arbeiterpartei unter Führung Hendersons Lloyd Georges ehemaliger Ministerkollegen, bereits sich dem von den Mittelmächten schon lange gefundenen Standpunkt des Verständigungsfriedens genähert hat. Rahmgebend für uns kann indessen nur der Standpunkt des offiziellen Englands sein. Vom Boden dieser Tatsache aus wollen wir die österreichische Note bedenken und uns klar werden, in welcher Linie wir unsere Friedensziele zunächst festsetzen müssen, unbeschadet dessen, was der einzelne im Speziellen für Sonderwünsche haben mag.

England hat den Krieg als einen Konkurrenzkrieg vorbereitet und geführt. Edward VII., der die Einreisungspolitik begann, war gewiß kein diabolischer Hasser deutschen Wesens. Er betrieb die Politik als Geschäftsmann, der einem lästigen Konkurrenten in aller Stille und ohne schädliches Aufsehen seine Kunden wegzufangen krebt. So fing es an. Und wenn England eines Tages dieses lautlose Wegfangen nicht mehr fortsetzen konnte, wenn es Farbe bekennen mußte und nun schon blutige Helatomben dem Konkurrenzkampf geopfert hat, so war das eben die Fortsetzung seines politischen Geschäfts mit anderen Mitteln. Das Ziel blieb daselbe, wie wir es jetzt aus den Drohungen mit dem Wirtschaftskrieg heraushehren.

Diesem Ziel müssen wir die Forderung entgegenstellen, in der alle Deutschen einig sind: Die Forderung nach Rückgabe unseres Kolonialbesitzes! Der Wert unserer Kolonien, der angesichts der Lage auf dem Weltmarktwirtschaft ja überaus hoch einzuschätzen ist, führt uns in erster Linie noch nicht einmal dazu, in diesem Ziel alle Parteien zu sammeln. In erster Linie veranlassen wir heute den politischen Wert des überseeischen Besitzes, dessen Erhaltung uns die Garantie gibt, dem englischen Konkurrenzkampf künftig nicht hilflos ausgeliefert zu sein. Es gab eine Zeit, da England selbst geneigt schien, unser wohlbegründetes Recht zur Teilnahme an der Kolonisierung Afrikas durch Taten anzuerkennen. Auf diese Grundlage muß England heute wieder treten, wenn es wirklich einen dauernden Frieden will; nur dann wird die Forderung in Erfüllung gehen, die selbst ein Lloyd George sich zu eigen machen mußte: daß dieser Krieg der letzte gewesen sein soll.

Die Entente hat erklärt, daß die Zeiten, wo Friedensschlüsse durch Feilschen und Handeln zustande gekommen seien, vorbei wäre und daß z. B. Belgien in seiner Form zu einem Tauschobjekt gemacht werden dürfe. Herr v. Bayer hat diesem Standpunkt in seiner Stuttgarter Rede Rechnung getragen, indem er unsere Friedensbedingungen offen darlegte. Die Forderung nach Rückgabe unserer Kolonien soll auch kein Handelsobjekt sein; wir vertreten ein begründetes Recht und in diesem wichtigsten Programmpunkt die Meinung des ganzen Volkes aller Parteien.

Wenn die österreichische Note vielleicht doch noch, der gewählten Welt zum Heil, in Kürze unseren Staatsmännern Gelegenheit geben sollte, unmittelbar Verhandlungen zu führen, dann muß ihre Arbeit getragen sein von dem einmütigen Willen des Volkes, das hinter ihnen stehen soll. Weil uns nicht Eroberungsgeist trieb, weil wir an dem Charakter des Verteidigungskrieges immer fest hielten, wollen wir auch am Konkurrenzkrieg einen Verteidigungskrieg führen um das, was deutsch war und deutsch bleiben soll. Unsere Kolonien sind der Prüfstein des Verständigungsfriedens; nur dann, wenn die englischen Staatsmänner hier unser Recht achten, wird die Welt ihren Reden, die von einer schöneren Zukunft der Menschheit sprechen, glauben.

Die Wiener Meinung über Burians Note.

W. T. B. Wien, 17. Sept. Die Blätter betonen gegenüber der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, daß sich in mancherlei Äußerungen Zweifel über den Erfolg des Schrittes, des Außenministers Grafen Burian zeigen, daß man auch auf unserer Seite zu einer durchaus von nüchternen Beurteilung der Verhältnisse gebotenen Zurückhaltung übergegangen ist, und daß wir keine überaus wagnisvollen Hoffnungen nähren. Die Blätter drücken jedoch die Meinung aus, daß ja der Erfolg nicht gerade darin bestehen sollte, daß die feindlichen Regierungen ohne weiteres auf den Vorschlag Burians eingehen. Dieser Vorschlag hat, wie aus der Note zu erkennen ist, die politische Bedeutung,

daß er die Ententeregierungen dazu zwingt, vor ihren Völkern darüber zu entscheiden, ob sie den von uns vorgeschlagenen Weg, oder ob sie das Risiko der Ablehnung auf sich nehmen wollen. Der Erfolg ist demnach auf jeden Fall sicher. Entweder daß die vorgeschlagene Aussprache zustande kommt, oder daß die feindlichen Regierungen vor ihren Völkern die Verantwortung für Zurückweisung der gebotenen Möglichkeiten übernehmen müssen. Die Blätter stellen sodann übereinstimmend gegenüber dem Einwand der deutschen Presse, daß die österreichisch-ungarische Demarche kaum auf ein politisches Ergebnis rechnen kann, fest, daß der Schritt des Grafen Burian kein Friedensangebot, sondern eine Aufforderung zu einer unbedinglichen Vorbesprechung ist, welche Klarheit darüber schaffen soll, ob und auf welcher Basis überhaupt Verhandlungen aufgenommen werden können. Deshalb auch wurde dieser Vorschlag von Österreich-Ungarn allein gemacht als ein Antrag, der nicht im mindesten mit einer Parteilichkeit der von uns zu vertretenden meitörichen Fragen zusammenhängt. Wo unsere Truppen im Westen, wie so oft schon an allen Fronten des Weltkrieges, Schulter an Schulter mit der verbündeten deutschen Armee kämpfen, kann wohl am allerlehten davon die Rede sein, daß durch diesen formalen Antrag unser Bundesverhältnis berührt werden könnte. Gegenüber dem ferneren Umstand, daß der Zeitpunkt nicht günstig gewählt sei, weisen die Blätter darauf hin, daß die Entente gerade früher mit Rücksicht auf ihre militärischen Rückschlüsse behauptete, sich nicht auf Verhandlungen einlassen zu können. Der jetzige Moment schließt nun eine derartige Argumentation aus, da die Entente behauptet, einen großen Sieg errungen zu haben. Sie müßte daher den jetzigen Moment als richtig zugestehen für eventuelle Verhandlungen. Hierzu kommt noch, daß der feindliche Angriff zum Stillstand gebracht worden ist. Es wird bald der Moment gekommen sein, wo die Entente keine großen Worte mehr über den Erfolg wird gebrauchen können. Der gegenwärtige Zeitpunkt muß daher als ein zum Erfolge des Vorschlages durchaus günstiger bezeichnet werden.

Eindberufung der österreichischen Delegationen.

Ni. Wien, 18. Sept. (Eig. Drahtbericht. z.) Die Einberufung der österreichischen Delegationen ist für den 15. Oktober in Aussicht genommen, doch wird Burian vorher mit führenden Delegationsmitgliedern Besprechungen zur Sicherung einer Wehrheit haben. Im Abgeordnetenhaus, das am 1. Oktober wieder zusammentritt, dürfte noch vor der Beratung der auf der Tagesordnung stehenden Steuer eine Debatte über die Friedensnote Burians stattfinden.

Ganz ohne Zutun Deutschlands.

Br. Berlin, 18. Sept. (Eig. Drahtbericht. z.) Der „Lokal-Anzeiger“ schreibt offenbar offiziös inspiriert: Im feindlichen Ausland wird die Note des Grafen Burian als deutsche Arbeit bezeichnet und die Sache so dargestellt, als sei ihre Ursprung in Berlin zu suchen, während ein englisches Blatt behauptet, die österreichische Anregung sei in erster Linie auf Verreiben der Türkei erfolgt. Solchen irrtümlichen Auffassungen gegenüber muß auf neue darauf hingewiesen werden, daß der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, wie schon aus den einseitigen Worten seiner Note hervorgeht, sie als ein eigenes Geistesprodukt angesehen wissen will und daß somit keinerlei Grund vorliegt, die Autorität des Grafen Burian in Zweifel zu ziehen. Damit muß auch die Meldung eines Wiener Blattes von einer Mitarbeit der deutschen Regierung beim Zustandekommen der Note als unzutreffend bezeichnet werden, wie denn überhaupt der Schritt der Donaumonarchie ein völlig selbständiger gewesen ist. Es ist auch von Interesse zu erfahren, daß die Berliner amtlichen Stellen erst heute in den Besitz des amtlichen Schriftstückes der Wiener Regierung gelangt sind.

Weiterhin scharfe Ablehnung in Frankreich.

W. T. B. Bern, 18. Sept. (Drahtbericht.) Das österreichische Angebot wird von der Mehrzahl der französischen Blätter heute eingehend kommentiert. Zum größten Teil von der ganzen rechten Presse ist die Boulevardpresse glatt ablehnend. Von den sozialistischen Blättern liegen bisher nur Kommentare der „France Libre“, des Organs der 41 rechten Sozialisten, und des „Populaire“ vor. Wie zu erwarten war, äußert sich die „France Libre“ ebenso chauvinistisch wie die übrige Rehpresse und schreibt: Das einzige Mittel für die Entente, augenblicklich mit Deutschland zu verhandeln sei, den französischen Soldaten das Wort zu überlassen. „Populaire“ meint dagegen, daß die Entente unbedingt antworten müsse.

Eine französische Kriegszielerklärung?

Br. Genf, 18. Sept. (Eig. Drahtbericht. z.) „Domme Libre“, das Organ Clemenceaus, schreibt, daß sich der Ministerpräsident einer neuerlichen Forderung der Sozialisten auf Abgabe einer Kriegszielerklärung nicht mehr widersetzen werde.

Die abweisende Antwort Amerikas.

W. T. B. Washington, 18. Sept. (Drahtbericht. Reuter.) Ein sinesischer Erklärung wurde innerhalb einer halben Stunde nach Empfang des österreichischen Vorschlages abgegeben. Die Schnelligkeit, mit der die Rückäußerung erfolgte, zeigt, daß

nicht der leiseste Zweifel darüber bestehen kann, was man für eine Antwort zu erwarten hat. Amtliche Kreise beschäftigen sich mit der Frage, welches der nächste Schritt zu dem, was man allgemein als deutsche Friedensoffensive auffaßt, sein wird. Allgemein glaubt man, daß die deutschen und österreichischen Militärbehörden die Antwort als Beweis dafür erklären werden, daß alles Menschenmögliche zur Herbeiführung des Friedens geschehen sei und das Volk für einen neuen Winterfeldzug moralisch kräftigen wollen. Andere sprechen von der Möglichkeit des Zerfalls des Vierbundes. Indem Österreich so weit gegangen sei, einen Friedensvorschlag zu machen, habe es den Weg für den nächsten Schritt, die vorbehaltlose Unterwerfung unter Wilsons Bedingungen, geebnet.

W. T. B. Washington, 17. Sept. (Reuter.) Die Antwort der Vereinigten Staaten an Österreich-Ungarn wurde heute nachmittags der schwedischen Gesandtschaft zur Übermittlung nach Wien ausgehändigt.

Friedensgeneigntheit der Londoner Arbeiter-Konferenz.

W. T. B. London, 18. Sept. (Drahtbericht.) Der Vorliegende der internationalen Arbeiterkonferenz erklärte, daß die Anwesenden durch ihr Erscheinen nicht für den Frieden um jeden Preis eintraten, noch einer Niederlage in die Hand arbeiten wollten, sondern daß sie einen ehrenvollen und dauerhaften Frieden verlangten. Über den österreichischen Vorschlag sagte der Vorsitzende, es sei Pflicht der Anwesenden, jeden Schritt zum Frieden zu verurteilen. Kerenski wurde ein Platz auf der Vorstandstribüne eingereicht. Henderson teilte mit, daß die russischen Abgeordneten nicht erschienen seien, aber Valfour habe wissen lassen, daß sie Plätze bekommen hätten, damit sie mit dem nächsten Schiff der Admiralität Bergen verlassen könnten. Henderson las ein Telegramm der russischen Delegierten vor, das die Aufmerksamkeit auf die unaussprechliche Notlage des russischen Volkes unter der bolschewistischen Regierung lenkt und die westlichen Länder ersucht, Kommissionen nach Rußland zu schicken, um die Politik der Sowjetregierung zu untersuchen. Der Vorsitzende fügte hinzu, daß die Konferenz der Ansicht sei, daß eine Mission nach Rußland gehen solle.

Allgemeine Zustimmung in Bulgarien.

W. T. B. Sofia, 18. Sept. (Drahtbericht.) Die Note des Grafen Burian rief in allen Kreisen einen äußerst starken Eindruck und günstige Kommentare hervor. Die unabhängige „Borja“ schreibt: In Bulgarien wird sich niemand finden, der den Friedensvorschlag des Grafen Burian nicht freudig begrüßt. Niemand verliert etwas, wenn er den Vorschlag annimmt, zumal die Operationen trotz der Verhandlungen andauern können.

Westlich der alten Siegfriedstellung!

W. T. B. Berlin, 18. Sept., abends. (Amtlich. Drahtbericht.) Englisch-französische Angriffe auf breiter Front vom Walde von Havrincourt bis zur Somme. Gegen den auf der Mitte der Schlachtfront zwischen Vergicourt und Onignon-Dach eingedrungenen Feind sind Gegenangriffe im Gange.

An der übrigen Front sind Angriffe des Feindes gescheitert. Wir kämpfen überall westlich unserer alten Siegfriedstellung.

Der letzte Fliegerangriff auf Paris.

W. T. B. Bern, 17. Sept. „Progrès de Lyon“ meldet aus Paris: Der letzte Luftangriff auf Paris richtete großen Schaden an. Die Häuser, auf die Brandbomben fielen, sind der Mehrzahl nach eingestürzt. Die neuen Brandbomben, welche die Deutschen verwenden, haben eine furchtbare Durchschlags- und Sprengkraft. Das Blatt meldet 5 Tote und ungefähr 10 Verwundete. Der ganze Angriff war außerordentlich heftig. Mehrere Flugstaffeln durchflogen in Abständen von wenigen Minuten das Sperrfeuer und warfen zufolge den Andeutungen Pariser Blätter, über das ganze Pariser Gebiet Bomben ab. Das französische Abwehrfeuer war außerordentlich heftig.

„Lyoner Funkprüche“.

W. T. B. Berlin, 18. Sept. (Drahtbericht.) Um zu beweisen, mit welcher Eile der deutsche Rückzug aus dem St. Mihiel-Bogen vor sich ging, berichtet der Funkpruch aus Lyon vom 15. d. M., daß es den Deutschen nicht gelungen sei, die von ihnen beabsichtigte Zurückführung der Bevölkerung, vor allem der jungen Leute, durchzuführen. Lyon funkte, daß ein Teil in St. Mihiel zurückblieb, wo er die siegreichen französischen Truppen mit Freudenrufen begrüßte, und daß die übrigen in den Wäldern und Schluchten gefunden wurden, wo ihre Wäcker sie bei der eiligen Flucht im Stich gelassen hatten. — Nachdem Lyon so den fluchtartigen Abzug der Deutschen der Welt genügend eingepreßt hatte, mußten noch andere Register von der Barbarei gezogen werden. Deshalb funkte Lyon zwei Tage später unbedenklich wörtlich: Die Deutschen führten im letzten Augenblick viele, selbst alte Personen mit sich fort. Alle jungen Leute wurden mitgenommen. (Das Gedächtnis der Welt ist allerdings sehr kurz, aber ein größerer Zwischenraum zwischen den beiden anderen diametral widersprechenden Mitteilungen hätte sich doch empfohlen.)

Die Tagung des französischen Senats.

W. T. B. Paris, 18. Sept. (Havas.) Der Senat hat seine Sitzungen wieder aufgenommen. Dubost und Clemenceau hielten Eröffnungsvreden.

Neue vergebliche Anstrengungen der Italiener.

W. T.-B. Wien, 18. Sept. Amlich verlautet: Italiener setzten seine Anstrengungen zur Besitznahme anseher Stellungen im Gebiet des Monte Berica fort. Das Ziel seiner getrigen, von heftigem Artilleriefeuer und Minenfeuer begleiteten Angriffe bildet der Tassontiden, gegen den er fünfmal Sturm lief. Der Feind wurde jedesmal in erbitterten Kämpfen zurückgeschlagen. Am Monte Tomba und Monte Solarolo wurden feindliche Annäherungsversuche vereitelt. Auf der Hochfläche von Asiago zeitweise schwere Artilleriekämpfe. Zahlreiche Mörser haben auf mehrere Orte hinter der Front und dem Stahlgang Bomben abgeworfen, ohne nennenswerten Schaden anzurichten.

Albanien.

Ein Teilangriff der Italiener an der Küste wurde abgewiesen. Auf dem Höhenrücken südwestlich von Berat, wo wir unsere Linien südwärts vorgeschoben haben, wurden feindliche Gegenangriffe zurückgeschlagen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei den I. u. I. Truppen nichts von Belang. Der Chef des Generalstabs.

Die Kämpfe in Mazedonien.

W. T.-B. Sofia, 17. Sept. (Amlich Bericht vom 16. September.) Mazedonische Front: Nach kurzer Artillerievorbereitung griffen italienische Einheiten unsere Stellungen östlich der Höhe 1050 an, wurden aber durch unser Feuer zurückgeschlagen. Von dem Dorfe Gradetschna bis zum Berg Jozoub fanden hartnäckige Infanteriekämpfe während des ganzen Tages vor unseren neuen Stellungen statt. Unsere Einheiten wiesen durch Feuer beträchtliche feindliche Kräfte, zum Teil nach Kämpfe, sowie wiederholte Stürme beträchtlicher feindlicher Kräfte östlich von Gradetschna, nördlich von Debratopolje und beim Dorf Boroko zurück, wobei sie ihnen schwere Verluste zufügten. Südlich Gostogel wurden englische Gefundungsabteilungen durch unser Feuer zerstreut. Bei Deiran war das Artilleriefeuer auf beiden Seiten gleich heftig. Mehrere englische Gefundungsabteilungen, die sich unserer südlich von Deiran vorgeschobenen Stellung näherten, wurden verjagt.

Wiesbadener Nachrichten.

Ein Wiesbadener Anwalt vor einem belgischen Gerichtshof. In Belgien sind bekanntlich seit einiger Zeit deutsche Gerichte in Tätigkeit. Vor einem dieser Gerichte in Ramur wurde kürzlich, wie „L'Echo de Sambre et Meuse“ meldet, ein Strafprozeß wider einen jungen Mann verhandelt, welcher bei einer Eisenbahnfahrt einen anderen jungen Mann ermordet haben sollte. Verteidigt wurde der Angeklagte von einem Wiesbadener Rechtsanwalt, Dr. Rosenthal, welcher die von ihm beantragte Freisprechung bezw. Hafentkaufung seines Mandanten durchsetzte.

Gausbrand. Die Marke 12 der Brennstofforte ist nunmehr für alle Haushaltungen bei sämtlichen Kohlenhändlern in Kraft gesetzt. Dagegen verliert die Brennstoffmarke 11 nach der Bekanntmachung vom 7. d. M. ihre Gültigkeit mit dem 21. d. M. Alle diejenigen, welche bisher die Brennstoffe auf die Marke 11 nicht abgerufen haben, verlieren ihren Anspruch. Bei der Zusammenstellung der Kundenzahl auf die neu ausgegebenen Brennstoffarten hat sich ergeben, daß einige tausend Haushaltungen einen Kohlenhändler bisher noch nicht gewählt haben. Sollte dies bis zum 21. d. M. nicht geschehen, kann ihnen eine Zuficherung auf Belieferung der Marke 1, welche im Oktober in Kraft gesetzt werden wird, nicht gewährleistet werden.

Nachbestimmung des Bieres. Die Ausführungsbestimmungen zu dem am 1. Oktober d. J. an Stelle des bisherigen Brauereigesetzes in Kraft tretenden Biersteuergesetz sind im Zentralblatt für das Deutsche Reich Seite 864 ff. veröffentlicht. Hiernach haben Wirte, Bierhändler, Konsumvereine, Kantinen, Kaffeehäuser, Logen u. a. m. die am 1. Oktober d. J. in ihrem Besitz befindlichen Vorräte an Bier mit besonderem Vorzug bis spätestens 10. Oktober 1918 bei dem zuständigen Zollamt zur Nachsteuer anzumelden. Die Nachsteuer beträgt für 1 Hektoliter: Einfacher 4,30 M., Vollbier 8,60 M. und Starbier 12,90 M. und ist spätestens am 7. Tag des auf den Empfang der Zahlungsaufforderung folgenden Monats einzuzahlen. Die Nachsteuer ist nicht zu entrichten, wenn die im Besitz eines Wirtes usw. in seinen sämtlichen Verkaufsstellen zusammen befindlichen Vorräte nicht mehr als 2 Hektoliter betragen.

(11. Beilage.)

Rachdruck verboten.

Sanft Brigitten.

Eine alte Geschichte aus Reval.

Von Mia Munier-Probrowska.

Es war dämmerig in der weiten Kirche, nur an einigen Seitenaltären flammten Kerzen und in müdem dunklem Rot glomm das ewige Licht am Hochaltar. Brigitta kniete vor dem Altarsaltar, der Stunde gedenk, da sie sich Herrn Kruse angelobt hatte. Mit dumpfem Tone strich ein schwerer Nordost, vom Meere kommend, an den Kirchenmauern hin. Brigitta gedachte ihres toten Vaters, der nach langem, reichem Leben voll Arbeit für seine Vaterstadt im verflohenen Jahre sein Erdenwerk beschloß, — und ihres Kindleins, das der Erde Süße und Schwere noch nicht gekostet, dessen Werden und Vergehen eins gewesen.

Und kam ihr in dem Dämmern des Allerfeiertags eine leise Furcht vor dem Leben, welches ihr neu war geschenkt worden. Es dünkte ihr geheimnisvoll und schattenreich gleich der großen dunklen Kirche, in deren Winkeln zwischen den grauen Säulen sich Gefahren und unsichtbare, aber wohl fühlbare Geister zu bergen schienen, — und dünkte das Sterben ihr still und tröstend allwie die vereinzelten Lichtpunkte an den Altären und das rote, ewigglühende Feuer der heiligen Lampe. — Gar müde vom ersten Gange nach den Krankheitsstagen kam Brigitta heim und ging zeitig zu Bette.

Um die Siebeldächer stöhnte der Sturm, warf lose Biegel herab in die Höfe und Strahlen, schleuderte die schmiedeeiserne Wetterfahne im Siedel des Kruseschen Hauses in die Runde und bröckelte viel trodene Äste von den Kastanienbäumen.

IV.

An einem Septembertag des Jahres 1409 standen unter der großen Linde im Rosenarten vor der Strandpforte die Kaufherren Kruse, Suxer und Schwalbach, und Frau Brigitta reichte ihrem scheidenden Gatten den

— Wer ist der Eigentümer? Bei einer hier festgenommenen Frau ist ein goldener Damen-Diamant-Ring erhaben worden, der offenbar aus einem Diebstahl herrührt. Eigentumsansprüche können im Zimmer 5 des Polizeidirektionsgebäudes geltend gemacht werden. — Eine goldene Damenuhre mit Monogramm und Widmung, welche vor 5 bis 6 Jahren jemand abhandeln gekommen sein mag, ist im Besitz der Polizei und kann dort von dem rechtmäßigen Eigentümer wieder in Empfang genommen werden.

— Personal-Nachrichten. Herzog zu Arenberg ist zum Ausbruch im „Hotel Rose“ eingetroffen. — Den Beamten des Vorstehers Hollingshaus, Philipp, Regel und Gampelmann sowie dem Bevollmächtigten des Bankhauses Marcus Berle u. Co., Robert Reih, wurde das Verdienstkreuz für Kriegsdienste verliehen.

— Kleine Notizen. Heute Donnerstag Probe im Kurpark für den flämischen Abend, 7 1/2 Uhr für die Damen, 8 Uhr für die Herren.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

w. Viehtrieb, 17. Sept. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde für die Kolonialkriegsrente ein Betrag von 500 M. bewilligt. Zur Deckung der Kriegsausgaben soll ein festes Darlehen von 2 Millionen aufgenommen werden, welches mit 5 Proz. zu verzinsen und mit 1 Proz. zu tilgen ist. Der Abschluß der Wiesbadener Viehtrieb Schweinemästerei weist ein Defizit von 87512 M. auf hauptsächlich, um bezwillen, weil man der unrichtigen Ansicht war, daß das Fleisch zum Höchstpreis habe übernommen werden müssen. Davon ist Wiesbaden mit 61000 M. und Viehtrieb mit 26000 M. beteiligt. Ferner soll die Anzahl derer erweitert werden, daß hat der bisherigen 350 in Zukunft 500 Schweine dort Unterkunft finden. Zu diesem Zweck wird ein zugehöriges Gelände urbar gemacht und mit Schweinefutter bestellt. Die Anzahl derer eines Viehtriebs von 65000 M., wovon nach dem Grade ihrer Beteiligung Viehtrieb 51000 M. und Viehtrieb den Rest auszubringen hat. Die auf Viehtrieb entfallenden Beträge wurden widerspruchlos bewilligt. Der außerordentliche Rechnungs-Voranschlag, abschließend mit 72517 M. Defizit, und der Rechnungsabschluss für 1917, dessen Überschuß von 230000 M. keineswegs ein effektiver ist, wurden einstimmig festgelegt. Die Bewehrung der staatlichen einmaligen Teuerungszulagen auch für die städtischen Beamten, Lehrpersonen und Pensionäre wurde gutgeheißen. Die Gesamtanleihe, welche der Stadt daraus erwächst, beläuft sich auf 63885 M. Die auswärts wohnenden Pensionäre sollen nur die Hälfte des Satzes der am Platze wohnenden erhalten. Das Verhältnis der Preisen zu den heutigen Kriegsgeldern ist das folgende: Ein Schupmann, der früher 2034 M. bezog, erhält heute 4406 M., ein Unterbeamter statt 1682 M. 4082 M., ein mittlerer Beamter statt 2277 M. 7108 M., ein Oberbeamter statt 2865 M. 9672 M. Für die 11 Arbeiter der Stadt wurde dem Magistrat ein Betrag von 2900 M. zur Verfügung gestellt und ihm anheimgegeben, entweder Par oder Notarissen ihnen davon zuzuwenden. Ein Teuerungszulage für die Kriegshilfsarbeiter wurde abgelehnt. In der Angelegenheit der Erhöhung des Straßenbahnfahrpreises ist von Regierungspresidenten Abschrift eines von ihm an die Stadt Wiesbaden gerichteten Schreibens überhandt worden. Danach ist die geplante Tarifserhöhung vertragsgemäß nur zulässig, wenn der Verkehr keine angemessene Rente mehr abwirft, und um diese Frage zu prüfen, sind zwei Sachverständige bestellt. Im übrigen handelt es sich gegebenenfalls bei der Tarifserhöhung lediglich um eine Kriegsmäßigkeit, die zwei Jahre nach dem Kriege wieder in Kraft tritt.

— Sonnenberg, 18. Sept. Das Sammeln für die Kriegswirtschaft ist von Sonnenberger Schulkinder mit lobenswerthem Eifer erfolgt; ersteiliche Resultate sind erzielt worden. Die vier Klassen der Burghschule haben weit über 100 Zentner getrocknetes Laubheu gesammelt. An Brennholz können etwa 3 Zentner getrocknete Stengel, gesammelt von allen Schülern, abgeliefert werden. Ein gewisses Quantum Tee kann auch in diesem Jahre wieder verkauft werden. Lektüre werden fortgesetzt fleißig gesammelt. Nach den Herbstferien wird die Schule auch die Kastanien-, Eichel- und Bucheckernsammeln fördern.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

ht. Bad Homburg v. d. H., 17. Sept. Ein Großfeuer, das am Samstag, in der Hahnenstadenstraße wütete, hat nach vorläufigen Feststellungen einen Schaden von rund einer halben Million Mark angerichtet. Die Brandursache ist nicht in Selbstentzündung des Laubheues, wie zunächst angenommen wurde, zu suchen, sondern in einer Explosion, die beim Mahlen des Laubheues in einem Mählwerk entstand. Ein späterer Brand, der den Dachstuhl des Laubheues zerstörte, ist auf Ausschlag zurückzuführen.

— Oberlahnstein, 18. Sept. Eine Rüte mit 40 Pfund Butter hat am Samstag früh der Bahnbeamte Sch. oberhalb des Güterbahnhofes, in der Nähe der Kleinbahn auf einem Feld

mit Bohnen gefunden. Allem Anschein nach war die wertvolle Butterfeste aus einem Waggern gehoben und in den Bohnen verwehrt worden.

— Von der Lahn, 18. Sept. Auf unangefährte Weise entlief sich das Gerecht des Jagdpächters des Jagdreviers in Reichenborn. Das Geschöß durchschlug dem Pächter, dem Bezirksforstinspektor Andreas Kargel aus Frankfurt a. M., die Schläger des eines Beines. Da es dem Verletzten nicht gelang, einen kunstgerechten Verband anzulegen, auch Hilfe nicht gleich zur Stelle war, trat Verblutung ein, die den Tod des Jägers zur Folge hatte. Die Leiche wurde nach Frankfurt übergeführt.

Neues aus aller Welt.

Diebstahl in einer Bank. W. T.-B. Hamburg, 18. Sept. Aus den Geschäftsräumen der Kommerz- und Diskontobank sind auf bisher unbekannt Weise 150000 M. in Kriegsanleihe entwendet worden. Über die Täter und über den Verbleib der Papiere war noch nichts zu ermitteln.

Auf der Panthertstraße ermordet. Berlin, 18. Sept. Auf einer Panthertstraße ermordete der Arbeiter Grims seinen Arbeitskollegen Kleinerting. Ertraute ihm und warf die Leiche in einen abgelegenen Brunnen. Dort wurde die Leiche gefunden. Der Mörder wurde verhaftet. Er ist geständig.

Ein Großfeuer. Hannover-Flinden, 18. Sept. Hier wütete in der vergessenen Nacht in der Dinterstraße ein Großfeuer. Ein großes Lagerhaus stand in Flammen; sieben Wohnhäuser mit Nebengebäuden sind gleichfalls zerstört. Erst nach mehrstündiger Löscharbeit konnte der Brand bewältigt werden.

Handelsteil.

Berliner Börse.

S. Berlin, 18. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die gestrige achwache Haltung übertrug sich auch auf den heutigen Börsenverkehr. Infolge der allgemeinen Lustlosigkeit setzten die Kurse zum großen Teil niedriger ein. Stärkere Rückgänge bildeten jedoch die Ausnahmen. Bei Gebrüder Böhler, Badische Anilin sowie bei Petroleumwerten waren unerhebliche Kurseinbußen zu verzeichnen. Dem gegenüber stellten sich Oberschlesische Eisenindustrie und Bismarckhütte bemerkenswerter höher. Das Geschäft gestaltete sich im späteren Verlauf schleppend. Vorübergehend zeigte sich ein kleiner Anstieg zur Erholung, der aber bald einer natürlichen Abschwächung wich, von der auch die anfangs gut behandelten Werte zum Teil nicht ganz verschont blieben. Schiffahrtsaktien, die anfangs Kurseinbußen erlitten, ferner Grestein u. Koppel konnten eine kleine Erholung behaupten. Der Anlagemarkt zeigt bei stillem Verkehr nur geringfügige Andervng.

Industrie und Handel.

* Gußstahlwerk Witten, A.-G. Der Aufsichtsrat schlägt nach als reichlich bezeichneten Abschreibungen und Rückstellungen wieder 27 Proz. Dividende vor. Der ausgewiesene Überschuß beträgt 6867 197 M. gegen 7408 348 M. im Vorjahr.

S. Zinkpreiserhöhung in Sicht? Berlin, 18. Sept. Im Zinkgewerbe wird Erhöhung der Preise erwogen. Man hat einen Ausschuß berufen, der sich mit der Frage einer Preiserhöhung befassen und besonders darauf hinwirken will, die von der Kriegsstoffstelle gewährten Zulagen auf die Grundpreise aufzubessern.

S. Eine Metallberatungs- und Verteilungsstelle. Berlin, 18. Sept. Dem Verein Deutscher Kupferschmiedereien und Apparatebauanstalten in Hannover ist seitens der Metallregabestelle in Berlin die Genehmigung zur Errichtung der Metallberatungs- und Verteilungsstelle für den Apparatebau erteilt worden.

Marktberichte.

W. T.-B. Berliner Produktenmarkt, Berlin, 18. Sept. (Drahtbericht.) Im Produktenverkehr wurde Saatgetreide nur wenig umgesetzt. Meist erfolgten die Abschlüsse darin unmittelbar zwischen Erzeuger und Verbraucher. Neben Wintergetreide waren auch Sommerfrüchte begehrt. Das Geschäft in Saatkartoffeln ist wieder stiller geworden. Pferdeshären wurden von Pferdebesitzern stark gesucht. Ohne ausdrückliche Freigabe konnten Umsätze nicht gemacht werden. Der Handel mit Klee- und Grassaaten wurde durch Zurückhaltung der Verkäufer eingeschränkt. Von Rohfutter war nur Hülsenfruchtstroh käuflich, während Getreidestroh vollständig fehlte und auch Rapsstroh kaum am Markte war.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hauptchriftleiter: H. Hegerdork.

Verantwortlich für Zeitungsartikel: H. Hegerdork; für politische Nachrichten und den Handel M. G.; für den Unterhaltungssteil: B. o. Rausenhorst; für den Lesern und Privatleuten Teil und Gerichtssteil: C. Rosacker; für die Anzeigen und Reklamen: S. Dornau, Amlich in Wiesbaden. Tend u. Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Abschiedstrunk. Gerlach trat eine Fahrt nach Lübeck an, allwo langwierige bedeutsame Geschäfte mit seinen dortigen Handelsfreunden ihn über Winter festhalten sollten. Es war ein goldglarer Tag, das Laub der alten Linde glühte wie gelbes Feuer, hundert silberne Spinnfäden woben in der kühlen, leichten Luft. Hoch und sommerblau stand der Himmel über Reval.

Frau Brigitta hob den schweren Becher an ihre Lippen, trank und reichte ihn ihrem Gatten. „Rehr glücklich heim“, sprach sie, dabei sanken ihre reinen, stillen Augen sanft in die seinen. Er leerte den Becher und ließ die Blicke nicht von dem jungen Weibe, das zwischen den drei Männern stand, mädchenhaft zart und schen, in einem schwarzseidenen Krage mit leichtem, hellem Pelzwerk unterfüllt.

Sodann wendete er sich zu Schwalbach und Suxer: „Noch einmal spreche ich die Bitte zu euch: Stehet meinem Weibe treulich zur Seite, derweil ich in der Fremde weile. Euch zweien vertraue ich mein höchstes Erdengut, behütet's mir wohl!“

Sie stiegen mit den Bechern aneinander, also daß es klirrte und aus Herrn Schwalbachs übervollem Sumpfen der rote Wein zur Erde schüttelte.

„Ich will ihrer warten wie eine Mutter des Kindes“, sprach Suxer, da fielen etliche goldene Blätter von der Linde herab und breiteten sich vor Brigittens Füße gleich einer leuchtenden Decke, über die ein sanftes Schreiten ist.

Herr Schwalbach aber sagte Kruses Hand und seine Augen waren nachtschwarz, da er sprach: „Du vertrauest mir viel, Gerlach.“

Alsdann schloß Herr Kruse Brigitten in seine Arme, er fand nur schwer ein Ende. Noch einmal und ein drittes Mal drückte er sie an sein Herz und küßte sie auf Mund und Wangen. Suxer und Schwalbach standen zur Seite und schauten hinaus aufs blaue Meer.

Zu viert schritten sie hinab an den Hofen, zu dritt standen sie auf dem festgefügten Bretterweg und winkten dem Dreimaster nach, der langsam die Wellen furchend, dem offenen Meer zusteuerte. Herr Suxer steckte sein,

Lüchlein als erster zurück, Brigitta und Schwalbach winkten noch lange.

„Kommt“, sprach Suxer, „es ist Mittagszeit.“

Brigitta ließ die Arme sinken, ihre Augen schauten in weite Fernen, viel weiter denn zu dem Schiff des Gatten.

Schwalbach aber reichte sich hoch auf und sprach seltsam hart: „Sind ich vier Jahre, da fuhr auch ich hinaus an einem nassen Morgen. War ein Tag voll Regen und fielen die ersten, gelben Blätter. Gab mir keiner von den Freunden das Geleit, rüsteten alle zu einer großen Rüte.“

Brigittas Blick kehrte wieder aus der blauen Ferne, flatterte gleich einem scheuen, kleinen Vogel an Schwalbach empör, ward ängstlich und unsicher, da er seine düsteren, nächtlichen Augen kreuzte, und mit zager Stimme sprach sie: „Besser Hinrich mahnt zu Recht, wir müssen heim in die Stadt.“

Zu dritt wanderten sie zurück. Da sie die Strandpforte passierten, kam Brigitten das Maiorafest vor fünf Jahren in den Sinn, ihr selber zum Verdruß färbten sich ihre Wangen dunkelrot.

Sie spürte, wiewohl sie die Lider gefenkt hielt, daß Schwalbach sie anschaute, sie wußte, auch er gedachte jener Stunde und ihr Herz schlug schneller denn je in den letztverflohenen Jahren. Hier am Tor hatte der Gefangene gestanden, da der Landknecht ihm die Ketten löste. Die Worte klangen in Brigitten wieder: „Er hat einen gestochen um dess' Weibes willen, die er hat für sich begehrt.“

Suxer blickte von Brigitten zu Schwalbach und über seine grauen Augen glitt es schattend wie Spinnweb. — Herr Kruse stand derweil am See und schaute rückwärts, und es weitete sich sein Herz im Anschauen des schönen Städtebildes: das war sein Reval, seine Heimat, und es borg sein höchstes Gut, das junge Weib, welches er heutzutage inniger, sehrender liebte denn vor fünf Jahren, da es um es warb.

Fortsetzung folgt.

Hausbrand.

Die Brennstoffmarke 12 wird für alle Hausheizungen bei sämtlichen Kohlenhändlern in Kraft gesetzt.
Auf dieselbe werden vorausgesetzt: 2 Zentner gemischte Kohlen bzw. 1 Zentner gemischte Kohlen und 1 Zentner Braunkohlen-Driftlets, soweit dies der Vorkauf der Händler gestattet.
Wiesbaden, den 18. September 1918.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zufolge Auftrags des kgl. Amtsgerichts zu Wiesbaden vom 5. September 1918 wurde zur Versteigerung der im Grundbuche von Bierstadt, Band 52, Blatt 1497, ffd. Nr. 1-14 und 16-18, eingetragenen Grundstücke der Ehefrau des Tapetierers Wilhelm Egenolf, Emma, geborene Jansen, in Wiesbaden, und zwar:
a. Kartenblatt 31, Parzelle Nr. 77, Ader Diebspfad, 1. Gewann, groß 10 ar, 92 qm,
b. Kartenblatt 49, Parzelle Nr. 156/93, Ader Colterbusch, 4. Gewann, groß 15 ar, 57 qm,
c. Kartenblatt 44, Parzelle 141, Ader Biengarten, 5. Gewann, groß 2 ar, 67 qm,
d. Kartenblatt 9, Parzelle 74/27, Ader Wilhelmshöhe, 8. Gewann, groß 12 ar, 75 qm,
e. Kartenblatt 17, Parzelle 103, Ader Ritterspfad, 4. Gewann, groß 8 ar, 83 qm,
f. Kartenblatt 30, Parzelle 182, Ader Straße, 2. Gew., groß 12 ar, 92 qm,
g. Kartenblatt 17, Parzelle 104, Ader Ritterspfad, 1. Gewann, groß 17 ar, 05 qm,
h. Kartenblatt 22, Parzelle 65, Ader Sunpf, 2. Gew., groß 13 ar, 51 qm,
i. Kartenblatt 12, Parzelle 114, Ader Fichten, 1. Gew., groß 9 ar, 91 qm,
k. Kartenblatt 55, Parzelle 151, Ader Gainer, 1. Gew., groß 14 ar, 39 qm,
l. Kartenblatt 41, Parzelle 156, Ader Erbenh. Weg, 3. Gewann, groß 7 ar, 32 qm,
m. Kartenblatt 27, Parzelle 79, Ader Jost. Weg, 1. Gewann, groß 7 ar, 55 qm,
n. Kartenblatt 14, Parzelle 171/80, Ader Hofeusch, 2. Gewann, groß 12 ar, 50 qm,
o. Kartenblatt 50, Parzelle 122, Ader Schlicht, 3. Gewann, groß 12 ar, 68 qm,
p. Kartenblatt 34, Parzelle 185, Wiese Luenbach, 2. Gewann, groß 6 ar, 24 qm,
q. Kartenblatt 29, Parzelle 170/107, Ader Schollborn, 1. Gewann, groß 14 ar, 45 qm,
r. Kartenblatt 46, Parzelle 186/46, Wiese Langfeld, 2. Gewann, groß 8 ar, 05 qm.
Termin auf Montag, den 23. September 1918, mittags 12 Uhr, in das hiesige Rathaus bestimmt.
Die Versteigerungsbedingungen liegen zu jedermanns Einsicht auf der hiesigen Bürgermeisterei in den Vormittagsstunden von 10-12 Uhr offen, auch werden dieselben im Termin bekannt gegeben.
Bierstadt, den 17. September 1918.
Der Ortsgewalt-Vorsitzer. Hofmann.

Lichtenstein-Abend

im Kasinosaal

8 Uhr abends Friedrichstrasse

Samstag, den 21. September.

EINKOCHGLÄSER
mit
Deckel u. Gummiring.
Einkoch-Apparat.
Alle Einnachtartikel u. Ersatzteile.
GUMMIRINGE
WÜRTEMBERGER KUCHEN
Kaufhaus
WÜRTEMBERGER
Wiesbaden Neugasse.
Telefon 824.

Kurhaus Wiesbaden.

Freitag, 27. September, abends 7 Uhr, im großen Saale:

Flämischer Abend

zum Besten der Ostpreußen-Hilfe

Ortsauschuß Wiesbaden: Herr Oberbürgermeister Kläffing.

Mitwirkende:

Herr Dr. René de Clercq, Brüssel (Rezitationen).
Herr Kammerjäger Gjaar Jorchhammer, Frankfurt (Tenor).
Herr Organist Friedrich Peterfen, Wiesbaden (Orgelsolo und Klavierbegleitung).
Herr Prof. Karl Epamer, Wiesbaden (Ansprache).

Chor:

Cäcilienverein u. jugendliche Damen u. Herren, Schülerchor des Königl. Gymnasiums.

Leitung:

Herr Gymnasialdirektor Dr. Preising, Wiesbaden.

Im Programm: Alte und neue flämische Volkslieder, flämische Kinderlieder u. -Weisen, flämische Gedichte. Vortrag über flämische Sprache u. Kultur.

Eintrittspreise: Logenplatz 3 Mk., Parkett und Mittelgalerie 1. und 2. Reihe 2 Mk., Mittelgalerie 3. und 4. Reihe und Ranggalerie 1 Mk. F 577
Karten sind im Kurhaus zu haben.

Strohbrunnen-Konzerte

Donnerstag, 19. September.
Vormittags 11 Uhr: Konzert des städtischen Kurorechesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Konzertmeister W. Sadony.

- Choral.
- Ouvertüre zur Oper 'Idomeneo' von Mozart.
- Das Herz am Rhein, Lied von Hill.
- Sirenen, Walzer von Strauß.
- Offenbachiana, Potpourri von Conradi.
- 's gibt nur a' Kaiserstadt, Polka von Joh. Strauß.

- Volksszene aus der Oper 'Der Evangelist' von W. Kienzl.
- Finals aus der Oper 'Martina' von W. Wallace.
- Ouvertüre zur Oper 'Raymond' von A. Thomas.
- Zwei spanische Tänze von M. Moszkowski.
- Fantasia aus der Oper 'Der Freischütz' v. C. M. v. Weber.

Abends 8 Uhr im Abonnement im großen Saale:
Zu Ehren des Geburtstages Ihrer Kaiserl. u. Königl. Hoheit der Kronprinzessin

Fest-Konzert.

Leitung: C. Schuricht, Städt. Musikdirektor.

Orchester: Städt. Kurorechester

- Jubiläum-Ouvertüre von C. M. v. Weber.
- Brandenburgisches Konzert Nr. 3 von J. S. Bach.
- Ouvertüre in D-dur von G. F. Händel.
- Adagio aus der C-dur-Symphonie von Beethoven.
- Vorspiel zu 'Lohengrin' von R. Wagner.
- Präludien, symphonische Dichtung von Frz. Liszt.

Kurhaus-Konzerte

Abonnements-Konzert.

Städt. Kurorechester.
Leitung: H. Jrmser, städt. Kurkapellmeister.
Nachmittags 4 Uhr:
1. Ouvertüre zu 'Hamlet' von E. Bach.
2. Der Erlkönig, Ballade von F. Schubert.

Nachlaß-Versteigerung.

Heute Donnerstag,

vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrag des gerichtlich bestellten Nachlaßpflegers

13 Nikolastraße 13

nachverzeichnete Möbel:

- 1 Kuch.-Piano,
- 1 eichen Speisezimmer-Einrichtung,
- mehrere Schlafzimmer-Einrichtungen,

ferner einzelne Betten, Schränke, Spiegelschränke, Vertikos, Waschtisch, Nachttische, 2 eichen Diplomatschreibtische, Damenschreibtisch, Sofas, Ottomane, Sessel, Tische, Stühle, Spiegel, Kleiderschrank, Eisschrank, Grammophon mit Platten, Aufstellfächer, Kristall-, Eß- und Kaffe-Service, Waschgarnituren, Teppiche, eleg. elektr. Lüster, Haus- und Küchengeräte.

Bernh. Rosenau,

Auktionator und Taxator

Tel. 6584. Geschäftslokal: Marktplatz 3.

Damenhüte

in Filz, Velour und Sammt zum Umformen und Umarbeiten nach den neuesten Formen werden zur schnellsten Lieferung angenommen. 898

M. Schrader, Langgasse 5.

Spedition J. & G. ADRIAN
Königl. Hofspeditour
Bahnhofstrasse 6. Fernspr. 59 u. 6223
Pünktliche Abholung und Beförderung von Frachtgütern, Eilgütern und Gepäck.
Lagerung von Kisten, Koffern und Möbeln.

Wer im Mai Zwiebeln ernten will, muß jetzt pflanzen.

Ich biete an, so lange unverkauft:
Zwiebelanzpflanzen 100 Stüd 1.40 Mk., 500 Stüd 6 Mk., 1000 Stüd 11 Mk.
Kopfsalatpflanzen, gelber Winter, 100 Stüd 1 Mk.
Grünkohl- oder Winterkohlpflanzen 100 " 1 "

ferner empfehle zur Aussaat:
Spinatsamen, großer breitblättriger . . . 100 gr 70 Pf., 1 kg 5.40 Mk.
Feldsalatsamen . . . 100 " 150 " Port. 30 Pf.
Weißkohlensamen . . . 10 " 200 " " 50 "
Wirsingensamen . . . 10 " 150 " " 50 "
Blumenkohlsamen
Erfurter Zwerg 10 " 1000 " " 100 "

Aus eigener Gemüskultur empfehle:
Weißkohl I. Sortierung Pfd. 12 Pf.
do. II. " " 10 "
Wirsing I. " " 17 "
do. II. " " 12 "

Joh. Georg Mollath Nachf.
Marktstraße 32, Telephon 3751,
Samenbau — Samenhandel — Gemüsebau.

Möbiliar-Versteigerung

Morgen Freitag, den 20. September, vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungslocale

22 Wellritzstraße 22

nachverzeichnete Mobilien usw., als:

1 helle Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Betten, 1 Kuch.-Schlafzimmer-Einrichtung mit Lederstühlen, einzelne Betten, 1 u. 2tür. Kleiderschränke, Kuch.-Vertiko, 2 Kuch.-Hertenschreibtische, Waschkommoden und Nachttische, Polstergarnituren, einz. Sofas, Ottomane, runde, ovale, viereckige, Ripp- u. Bauernische, Trumeau- und andere Spiegel, Kommoden, Konsolen, Hausapothek, Kopierpresse, 2 Nähmaschinen, Regulator und andere Uhren, große Anzahl Silber, Ripp- und Aufstellfächer, Smyrna- und andere Teppiche, Vorlagen, Tafelwage mit Gewichten, Waschmaschine, Waschgarnituren, Toilettenständer, Obstpresse, Teppichlehmmaschine, Gas- u. elektr. Lüster, Badewanne, vollständige Küchen-Einrichtung, Glas, Porzellan, Küchens- und Kochgeschirr u. vieles andere mehr, freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Georg Jäger,
Auktionator und Taxator,
Telephon 2448. Wellritzstr. 22. Gegründet 1897.

Wenn jeder Deutsche täglich nur 20 Gramm Papier erspart, wird es nie eine Papiernot in Deutschland geben. :: :: :: :: ::

1/4 Stüd Pfälzer Wein

(1917er) hat abzugeben B. Höhler, Schützenh. bei der Kasan.

Ausverkauf in Spielwaren

weg Aufg. d. G. Schiersteiner Landstr. 4, Thomas

Theater

Königl. Schauspiele.

Donnerstag, 19. September.
Drei alte Schachteln.
Operette in einem Vorspiel und 3 Akten von Hermann Haller.
Musik von Walter Rollo.

Ursula Krüger . . . Fr. Doppelbauer
Charlotte . . . Fr. Wernemann
Recling . . . Fr. Haas
Helenoffener . . . Fr. Herrmann
Auguste . . . Fr. Sommer
Briette . . . Fr. Kuhn
Eulanie . . . Fr. Engelmann
Angelika . . . Fr. Zimmer
Hermine . . . Fr. Röhler
von Treslow . . . Fr. Albert
Erstes Bauerblümchen
Frau Rehländer
Zweit. Bauerblümchen . . . Fr. Bief
Dritt. Bauerblümchen . . . Fr. Werner
Viertes Bauerblümchen
Fr. Grohmüller
Erster Offizier . . . Fr. Weimern
Zweiter Offizier . . . Fr. Dannewitz
Dritter Offizier . . . Fr. Papendorf

Musikalische Leitung:
Herr Kapellmeister Rother.
Anfang 7, Ende etwa 9.30 Uhr.

Residenz-Theater.

Donnerstag, 19. September.
Familie Hannemann.
Schwank in 3 Akten von M. Reimann u. D. Schwarz.
Dr. Hannemann . . . Gerb. Luene
Waldner, Schausp. . . Fr. Müller
Pollinger, Schausp. . . Fr. Richter
Lante Jutta . . . Hedw. v. Bendorf
Hildegard . . . Fr. Holz
Dr. Mummelmann . . . Hans. Müller
Kollerhoff . . . Eduard v. Biele
Herbinand, Diener . . . Gust. Buggé
Lene, seine Frau . . . Ella Lillmann
Wendeborn . . . Rudolf Danno
Anfang 7, Ende 9 Uhr.



Neueste Damen-Pelzhüte

Velours, Zylinder, Samthüte sind bei mir zum Verkauf ausgestellt.
Fassonieren sofort, da eigener Betrieb im Hause.
Telephon 3873. **A. Kuss,** Rheinstraße 43.

Korsetts

für Mädchen von 12-16 Jahren
aus waschbarem Stoff Mk. 17.50
in jeder Weite vorrätig.

Korsetthaus „Robita“
Langgasse 25.

Reklame-Plakate

gesetzt aus neuen wirkungsvollen Schriften, fertigt schnell zu mäßigen Preisen die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Kontore im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21
www fernruf 6650-55.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Geb. Fräulein

m. literarischen Interessen als Anfängerin gesucht. Buchhandlung Limbarth-Venn

Wiesbaden, Kranzplatz 2.

Zuverlässige Kontoristin

für Buchhaltung u. Briefwechsel gesucht. Westf. Ang. u. B. 278 Taubl.-Verlag

Tüchtige, selbständige Buchhalterin

gesucht. Ausführl. Offert mit Gehaltsanprüchen u. S. 865 an d. Taubl.-Verl.

Jüngeres Fräulein

für einf. schriftl. Arbeiten in den Abendstunden von 8-10 Uhr gesucht. Offert u. T. 862 Taubl.-Verlag

Junges Mädchen, das sich zum Verkauf eignet, sucht A. Letzinger, Kaufmannstraße 10.

Berufsrinnen für Triebwerke gesucht. R. Hoch, Dohd. Str. 109.

Lehrmädchen

aus guter Familie sofort gesucht. Westf. Ang. u. B. 278 Taubl.-Verlag

Lehrmädchen mit guten Zeugn. gesucht. Konditor Bartholomae, Rheinstraße 47.

Gewerbliches Personal

Geb. Gärtnerin

zur Beihilfe des Gärtn. in kleineren herrschaftl. Besitz mit Gewächshaus, Freizeitanlagen, Obst- u. Gemüsebau, nach d. Rhein- u. Moselland, Ausführl. Angaben unter N. 226 an den Taubl.-Verlag.

Schneiderin

sofort gesucht. R. Sösel u. Co., Schneiderin u. Zubeh. für Damenkleider etc. gesucht. Reichstraße 28, 2. L. Tassen.

Gute Zuarbeiterin

sofort gesucht. Reichstraße 33, 1.

Zuarbeiterinnen

für Herren-Damenschneid. gesucht. Rappes, Rheinstraße 50.

Selbst. Arbeiterin u. Zuarbeiterin

gesucht. Röh. u. Ruffen. Anhalt. Rheinstr. 15, 4.

Lehrmädchen

für Damenschneiderei gef. Röh. Taubl.-Verlag. Po

Weißzeugnäherin

oder zum Ausbessern von Wäsche wird sofort gef. Röh. Reichstraße 9, 2.

Suche Frau od. Mädchen z. Ausbessern der Wäsche u. Wiedern. Röh. Krauß, Gartenfeldstraße 27.

Tüchtige Näherinnen

per sofort gesucht. Schuhfabrik Hans Sachs, Reichstraße 13.

Bub.

Krankheitsf. sof. tüchtige erste Arbeit u. Zubeh. gesucht. Jenny Matter, Reichstraße 11.

Tüchtige Zuarbeiterin sowie Lehrmädchen

für unser Fabrik. suchen Frau u. Herr.

Büglern

und Lehrmädchen gesucht. Maschinenbauwerk, Kranenstraße 35.

Arbeiterinnen

gesucht. Bettfedernfabrik, Dohd. Str. 147.

Arbeiterinnen

stellt ein

Zigarettenfabrik

Ed. Laurens

(Inh. Ewald Arenkel)

Taunusstr. 66.

Gesucht zum 1. Oktober ein tüchtiges Mädchen

Rindergärtin. 1. Kl.

oder gebildetes Fräulein. Selbst. u. Gehaltsanprüchen u. S. 865 an d. Taubl.-Verl.

Suche

zum 1. Oktober erfahrenes Kinderfräulein

oder gedrehte Kinder- gärtnerin an 2 Mädchen von 5 u. 7 J. Vorstellung morg. von 9-10 u. 3-4.

Frau General Ruder, Gartenstraße 8, bei Bänder.

Suche Kinderfr. Stütze, Koch, u. Hausm. u. Kindern. Frau Elise Lang, gewerblich. Stellenvermittlerin, Bogemannstraße 31, 1. Tel. 2903.

Gesucht zum 1. Oktober nach Bayern zuverlässige Kinderpflegerin

zu einem Säugling und einem 3jährigen Jungen. Sorgfältig. am 3 u. 4 Uhr. Hoffmann, Kitzbühlerstr. 24, 1. St.

Gesucht

zum 1. Oktober zuverlässige einfaches

Wirtschaftsfr.

welches kochen u. einen kleinen besseren Haushalt führen kann. Nur mit guten Zeugnissen in sich u. S. 865 im Taubl.-Verl. melden.

Herrschäftsdöchin

selbständ. gesucht. Reich. nur nachm. Reichstraße 13.

Röchin

die auch Hausarbeit mit- übernimmt. Hilfe vorh. Wäsche außer dem Hause. Gute Zeugnisse beding. Frau Dr. Kellner, Kahlhof- hof, Schillerstr. 2. Vor- stellen vorm. bis 10 nachm. von 5-6 1/2 Uhr. Wegen Verheiratung in Köchin, welche 5 Jahre im Haus war, Jude

Röchin

die etwas Hausarb. über- nimmt zum 1. Oktober in Villa zu 2 Personen. Gute Zeugnisse erf. Hausm. vorh. Frau Fischer, Kaiserstr. 1. Anhalt. Höhe. Telefon 6037.

Röchin

und Hausmädchen zum 1. Oktober oder spät. gesucht. Humboldtstr. 21.

Tücht. Beistöchin

sofort gef. Hotel Reichs- hof, Kitzbühlerstr. 16/18.

Besseres Hausmädchen

gewandt in Zimmerarb., Nähen, Bügeln und Ser- vieren u. d. Rhein. gef. Ang. mit Zeugnissen. Ang. u. Bild unter N. 227 an den Taubl.-Verlag

Suche für sofort oder 1. Okt. Hausmädchen

mit guten Zeugnissen in kleinem Haushalt gesucht. Frau Gen. ausm. Weerth, Weierstraße 44.

Gewandtes Hausmädchen

gesucht. Frau v. Urici, Kaiserstr. 29.

Saub. Mädchen

gef. Kond. Bartholomae, Rheinstraße 47.

Arbeiterinnen

von älterem Ehepaar gef. Dombachstr. 20, Part.

Geb. gesund. Mädchen in H. Haushalt gesucht

Rheinstraße 84, 1.

Besseres Alleinmädchen, gut empfinden, wird von einzelner Dame gesucht

Müllerstraße 3, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen

oder einfache Stütze zu zwei Personen gesucht. Morgenblatt, Reichstraße 8, Part.

Arbeiterinnen

Mädchen f. Haushalt gef. Drachmann, Reugasse 22.

Zuverlässiges Hausmädchen,

welches perfekt Maschine nähen u. bügeln kann u. 3 1/2 jähr. Kind mit über- sum 1. Oktober gesucht. Bierstädter Straße 60, Telefon 3162.

Anst. Mädch.

für H. ruh. Haushalt gef. Adolfsallee 6, E.

Suche für gleich od. sp. Mädchen, w. selbst. aut- bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit mit über- n. Vorkünderin hat wegen Todesfalls u. S. Dienfts- die Stelle verlassen. Haus- m. Mädchen vorh. Fr. Geh. Rat Dr. Albert. Fischer- straße 8.

Besseres besseres Alleinmädch.

w. selbständig koch. l. alle Hausarbeit verst. u. etw. näht. wird an eine Dame zum 1. Okt. gesucht. Am besten vormit. vorzustellen. Adolfsallee 24, 1.

Tücht. Alleinmädchen

zum 1. Okt. gef. Reich- straße 15, 1. St. d. l. n. s.

Ordentl. Mädchen

für Haushalt von zwei Personen zum 1. Oktober gesucht. Schlichterstr. 18, 1.

Gambres Mädchen

gesucht. Weinrestaurant, Reugasse 12.

Tücht. Alleinmädchen

das gut kochen kann. für klein. Haushalt a. 1. Okt. gesucht. Wäsche außerh. Hilfe vorh. Kriebitzstraße 40, 3. l.

Haus- u. Zimmermädchen

gesucht. Pension Bristol, Kaiserstr. 46.

Tücht. Mädchen

gesucht. Hans. Köcherstr. 8.

Arbeiterinnen

Mädchen mit Zeugnissen gesucht. Taunusstraße 33/35, 3.

Sauberes tüchtiges Mädchen

in kleinem Haushalt für sofort gesucht. Pfeiffer, Borelearing 5, 1. St.

Sauberes zuverlässiges Alleinmädch.

oder einfache Stütze, w. kochen u. einen H. Haus- halt selbständig führen l. sofort oder 1. Oktober gef. Wandl. Reichstraße 56.

Braves fleiß. Mädchen, welches kochen kann, gef. Sommer, Ellenbogen 11

Ein tüchtiges Mädchen

das etwas Erfahrung im Nähen hat, im Nähen u. Bügeln geübt ist, zum baldigen Eintritt gesucht. Gelegenheit geboten, die seine Küche zu erlernen. Töchterheim Wilmelmina, Schützenstraße 18.

Fleiß. ehrl. Dienstmädch.

das auch im Verf. etwas mitbekommen kann, gef. Frau, Auerwarenfabrik, Reichstraße 9.

Arbeiterinnen

sofort oder 1. Oktober sucht zu 2 Personen. Frau Schöffert, Rheinstraße 103, 1.

Arbeiterinnen

in H. ruh. Haushalt gef. Kapellenstraße 53.

Arbeiterinnen

Arbeiterinnen, tücht. für ruh. Haushalt (2 Pers.) gesucht. Schaffstraße 1, 3.

Bess. Alleinmädch.

mit guten Zeugn. zu eine Dame gesucht gleich oder 1. Okt. kochen erwünscht. Kaiser-Friedrich-Ring 46, 2. Et. rechts.

Arbeiterinnen

Arbeiterinnen v. alt. Dame 1. 10. a. Schützenstr. 15, 2.

Junges Hausmädchen

zu 1. Okt. oder subert. gewandtes

Arbeiterinnen

für Küche u. feine Haus- arbeit. Diener vorh. Wäsche außer dem Hause. Angeb. an Frau Geh. Rat Röh. Al. Weinstraße, 1. Fernsprecher 6049.

Ordentl. Mädchen, w. bürgerlich kochen kann, gesucht. M. Rathgeber, Reichstraße 1.

Ordentl. Hausmädchen

gesucht. Kaiserstr. 36.

Besseres Alleinmädchen

z. 1. Oktober für Ehepaar gesucht. Blumenstraße 7, 1.

In H. Haushalt

Mädchen, das gutbürgerl. kochen kann u. ein tücht. Hausmädchen für sofort oder zum 1. Oktober ge- sucht. Bestf. vorzustellen morg. v. 8-10 u. abends von 7 Uhr ab bei Frau Girich, Porenstraße 7, 1.

Mädchen gesucht

Röh. Fr. Reichstraße 3

Hausmädchen

aus. Nähen u. Ausbessern erf. Bestf. Reich. 9 1/2-11 1/2, 3-4 u. abds. nach 8 Uhr, Dittbornstraße 1.

Jg. Mädchen

a. best. Familie, das in f. Reichsb. ordentlich. Küche u. Haushalt erlernen w. gef. Off. u. T. 864 Taubl.-Verl.

Besseres Alleinmädchen mit guten Zeugn. sofort oder 1. Oktober für gut. leicht. Haushalt. Köcher- straße 28, 1. Et. l.

Braves saub. Mädchen in ruh. Haushalt (2 Pers.) zum 1. Oktober gesucht. Schilf. Reichstr. 87, 2.

Gesucht zum 1. Oktober ein erf. Hausmädchen

mit guten Zeugnissen. Adolfsallee 2.

Hausmädchen

welches perfekt Maschine nähen u. bügeln l. und 3 1/2 jähr. Kind mit über- nimmt. zu sofort oder zum 1. Oktober gesucht. Bierstädter Straße 60, Telefon 3162.

Hausmädchen

zum 1. Okt. gesucht für Haushalt von drei Pers. Wäsche außerh. Vor- ausstellen bis morgens 11, nachmittags 2-4 oder abends nach 1/2 8 Uhr. R. Reichstr. Ring 32, 1.

Hausmädchen

zum 15. Okt. suche ich ein tüchtiges

Stubenmädchen

u. bitte ich perf. Meldung nachm. ab 2 u. 4 Uhr. Frau Anna Volkand, Reich. Kapellenstraße 91

Junges Hausmädchen

sucht Frau Landgerichtsrat Wicher, Beethovenstraße 28.

Besseres tüchtiges Mädchen

gesucht, das a. kochen l. Frau Baharati Weher, Kriebitzstraße 49.

Ordentl. Alleinmädchen

in H. Haushalt gef. Koch. nicht erf. Vorstellung v. 9-3 Uhr. Randowstr. Ballener Straße 1, 2.

Arbeiterinnen

Arbeiterinnen gefucht. 1. Okt. in klein. Haushalt von 2 Personen Adolfsallee 5, 1. rechts.

Tüchtiges zuverlässiges Hausmädchen

mit g. Zeugn. z. 1. Okt. gesucht. Adolfsallee 78, 2.

Sofort besseres Mädchen oder Frau

gef. Köcherstr. 28, 1. Et. l.

Zimmermädchen

Sanatorium Dornblüth Herr sucht weg. dauernd. Erziehung seines 7jähr. u. 7 Jahre im Hause w.

Arbeiterinnen

Arbeiterinnen oder Haushälterin in allen Hausarbeiten er- fahren. Offerten unter N. 865 an den Taubl.-Verl.

Tücht. Alleinmädchen

od. Stütze, w. kochen kann u. kinderlieb ist, a. 1. Okt. gesucht. Reichstr. 115, 2.

Sauberes Mädchen

zum 1. Oktober gesucht. Niederstr. Reichstr. 35.

Tüchtiges, williges Mädchen

für alle Hausarbeit gef. Röh. v. Keller u. Gerd. Wiesbaden, Weberstr. 29.

Privatmädch.

Küchenmädch. (2) gefucht. Hotel Adler Badhaus.

Küchenmädchen

gesucht. Hotel Schwarzer Tod

Tüchtige, kräftige Küchenmädchen

gesucht. Angebote an R. Rühle, Kurhausrestaurant, hier.

Küchenmädchen

sofort gesucht. Hotel Kaiser.

Küchenmädch.

gesucht. Christl. Solvia I, Rosenstraße 4.

Gewandtes autempfindl. Alleinmädchen in H. herrschaftl. Haush. 2 Pers. gesucht. Keine Wäsche. Abt. Reich. Köln u. Rh. Deutscher Ring 1.

Sofort gesucht Mädchen oder Frau

für Küchenarbeit a. Aus- b. Fremdenheim. Porenstraße 4.

Paß. für Kriegserwitwe. Auf eine Stütze bei H. Rheinstraße, treue u. sehr saub. u. zucht. Frau gef. für die Reinigung d. Büros, Wäsche, Wartung d. Zieg. u. Gärten, sowie andere Arbeiten. Freie Wohn. 2 Stuben mit gr. Küche, freie Feuerung u. Par- entisch. Schr. od. m. Reid. Wiesbad. Alwinenstr. 10.

Tüchtige Frau

oder Mädchen tagsüber für Pension sofort gesucht. Langgasse 10, 2.

Frau oder Mädchen täglich 2-3 Std. gesucht. Kriegerstr. 8, 2. Et. Frau tagl. je 1 Std. vor- u. nachmittags ge- sucht. Gebodnplatz 7, 3. l.

Mädchen f. leichte Hausarb.

3-4 Std. morg. a. 1. Okt. gesucht bei J. Girich, Porenstraße 7.

Stundenfrau od. Mädch.

v. 9-11 gef. Schiersteiner Straße 4, Part. links.

Sofort Stundenfrau

mittags 2 Stunden, gef. Kaiser-Friedr. Ring 28, 2.

Eine anständige Frau od. Mädchen

für Hausarbeit einige Stunden täglich in einem kleinen feinen Haushalt gesucht. Meldung vorm. oder abends nach 7 Uhr. Kaiserstr. 13, 1.

Anabh. junge Frau

v. 9-11 u. 2-4 Uhr gef. Bismarckring 11, 3. Et. l.

Mädchen f. l. Hausarbeit

für täglich vorm. 3 Std. gef. Erner, Schützenstr. 1, 3.

Stundenfrau

auf sofort für leichte Hausarbeit gesucht. Reich- straße 16, 2. r.

Ehrliches Spülmädchen

das zu Hause schlafen l. sofort gesucht. Brüggemann, Mauritianstraße 16.

Einf. schulent. Mädchen, d. zu Hause essen u. schlaf. l. tagsüb. f. 1. Okt. gef. Carl A. Lang, Reichstr. 35

Monatsfrau 2 Std. tagl.

vorm. a. Schellenstr. 11, 3.

Zuvert. saub. Monatsfr.

od. Mädchen, event. nur 2mal die Woche morgens 3 Std. Bestenstr. 24, 1. l.

Monatsmädch. od. l. Frau

gesucht. Taunusstr. 7, 2. l.

Monatsfrau 2 Std. gef.

Thomas, Philippsstr. 22.

Monatsfrau v. 7-8 gef.

gef. Gneisenstr. 27, 2. r.

Monatsmädchen od. Frau

2 Std. vormittags gefucht. Rheingauer Str. 17, 3. l.

Monatsfr. o. Fr. Schulm.

berl. Götterstr. 17, 3. l.

Monatsfr. od. Mädch. gef.

Schönw. Fenster Str. 62.

Monatsmädch. 1/2-1 1/2

gefucht. Dombachstr. 10.

Eine Monatsfrau

gef. Fr. Burgstraße 5, 1.

Waldfrau gesucht.

Bismarckring 38, 5. 3. l.

Kaufmädchen

